

244 Urkunden bei den Karagames

Die Karateka der SGM waren sehr erfolgreich und in der Organisation vorbildlich

Moosburg. (bs) Zum zehnten Male fanden heuer die Karagames im Karate statt. Die Wettkampfstätte zum Jubiläum war die Albinhalle in Moosburg und die SGM-Karateka nutzten den Heimvorteil: Sieben Mal Gold, 13 Mal Silber und 26 Mal Bronze ist die stolze Bilanz der Sportler der Moosburger bei diesem Turnier. Im Medaillenspiegel landeten sie damit auf Platz zwei, insgesamt wurden 244 Urkunden vergeben.

Zu dem großen Event waren Gäste aus Illdorf, Schwabing, Feichten, Ingolstadt Haunwöhr, San-Rei-Karate, Erding, Grasbrunn/Neukeferloh, Pliening/Landsham, Vilsbiburg und Monheim angereist. Aus den elf Vereinen nahmen insgesamt 107 Karateka mit 245 Starts teil. 82 starteten in Kata, 84 in Kumite am Ball und 26 in Kumite. Die Kinder und Schüler haben sich bei diesem Nachwuchsturnier in Kata (Formenlauf), Kumite (Freikampf) und Kumite am Ball (Techniken gegen einen Gegenstand) gemessen. So gab es 13 Kata-Einzel-Disziplinen und drei Kata Mannschaftsdisziplinen, sechs verschiedene Disziplinen in Kumite am Ball Einzel und noch einmal sechs Disziplinen in Kumite. Und natürlich einen Parcours, an dem alle teilnehmen konnten.

Logistische Meisterleistung bei der Organisation

Das war eine Herausforderung für die Logistik im Vorfeld und den gesamten Wettkampfablauf, die nur dank mehr als 30 Helfern und der Kampfrichter gestemmt werden konnte. Auf zwei Kampfflächen wurden Kata und Kumite ausgetragen, Letzteres sogar auf extra Kara-



Eine Flut an Medaillen gab es für den Nachwuchs der SGM-Karateabteilung bei den Karagames.

Repro: Bernd Spanier

te-Matten. Das Turnier fand im neuen Round-Robin-System statt, bei dem Jeder-gegen-Jeden in der spezifischen Disziplin antrat. Auf zwei weiteren Kampfflächen fand Kumite am Ball statt. Dabei führen die Kämpfer korrekte und dynamische Techniken zu einem am Stab befestigten Schaumstoffball aus, bei dem die Schläge und Tritte so nah wie möglich und mit größtmöglicher Intensität, Präzision und Kraft (kurz Kime) nicht berührt werden darf. Die Kampfzeit beträgt je 40 Sekunden. Ziel dabei ist das Einschätzen der eigenen körperlichen Gegebenheiten und Kraft in der Ausführung. Bei 40 Sekunden ist das zudem auch eine nicht zu unterschätzende konditionelle Herausforderung.

Auf zwei weiteren Kampfflächen fand der Wettkampf der Kata-Starte statt. Ab dem 7. Kyu (Orangegurt) benötigt der Wettkämpfer dafür schon zwei Katas, die akkurat gezeigt werden müssen.



Jakob Kraus gewann in der Klasse Schüler B Kumite am Ball.

Repro: B. Spanier

Die einzelnen Techniken sind in genauer Abfolge mit größtmöglicher Kime und Genauigkeit auszuführen. Bei der Kata-Mannschaft kommt es darauf an, dass die Kata von den Mannschaftsmitgliedern

zeitgleich und synchron gelaufen wird.

Am Parcours konnten alle teilnehmen. Jeder Teilnehmer durfte diesen zweimal durchlaufen. Die beste Zeit wurde dann gewertet.